

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3183

der Abgeordneten Marie Luise von Halem

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Drucksache 5/8001

### **Nutzung des Selbstevaluationsportal des ISQ durch Lehrkräfte und Schulleitungen in Brandenburg**

Wortlaut der Kleinen Anfrage 3183 vom 25.09.2013:

Zu den Aufgaben des ISQ gehört u.a. die Bereitstellung eines Selbstevaluationsportals mit dem Lehrkräfte und Schulleitungen kostenlos und anonym ein Feedback von Schülerinnen und Schülern bzw. von Lehrkräften des eigenen Kollegiums einholen können. Es gilt als gesichertes Erkenntnis, dass die systematische und regelmäßige Nutzung von Feedback-Instrumenten zur eigenen Arbeit ein wesentlicher Aspekt einer Strategie der Qualitätssicherung und -entwicklung nicht nur von Schulen darstellt.

Ich frage die Landesregierung:

- 1) Wie viele Unterrichtsbefragungen wurden in den drei Schuljahren 2010/11, 2011/12 und 2012/13 jeweils in Brandenburg durchgeführt? Bitte je Schuljahr aufschlüsseln nach Primarstufe, Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2.
- 2) Wie viele Schülerinnen und Schüler wurden in den drei Schuljahren 2010/11, 2011/12 und 2012/13 jeweils in Brandenburg befragt? Bitte je Schuljahr aufschlüsseln nach Primarstufe, Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2.
- 3) Unterstellt, alle Befragungen in einem Schuljahr sind durch verschiedene Lehrkräfte durchgeführt worden, wie viele der insgesamt beschäftigten Lehrkräfte des Landes Brandenburg haben dann in den jeweiligen Schuljahren mindestens eine Befragung durchgeführt? Bitte in absoluten Zahlen und in Prozentzahlen angeben.
- 4) Wie zufrieden ist die Landesregierung mit der bisherigen Inanspruchnahme des SEP-Angebots durch die Lehrkräfte des Landes? Wie interpretiert sie die doch eher geringe Nutzung dieses Instruments zur internen Evaluation?
- 5) Wie viele Lehrkräftebefragungen wurden in den Schuljahren 2011/12 und 2012/13 jeweils in Brandenburg unter Nutzung der Schulmanagementbausteine des ISQ durchgeführt? Wie viele Lehrkräfte wurden in den zwei Schuljahren 2011/12 und 2012/13 jeweils in Brandenburg befragt?

- 6) Wie zufrieden ist die Landesregierung mit der bisherigen Inanspruchnahme des SEP-Angebots des Schulleitungen durch die Schulleitungen des Landes? Wie interpretiert sie die doch eher geringe Nutzung dieses Instruments zur internen Evaluation?
- 7) Wie beurteilt die Landesregierung den Beschluss des Landesschulbeirates, die Lehrkräfte des Landes zu verpflichten wenigstens einmal je Schuljahr in einer Klasse ein Schüler-Feedback zum Unterricht einzuholen? Beabsichtigt die Landesregierung dem Beispiel Berlins zu folgen und die Nutzung durch die Lehrkräfte verpflichtend zu machen?
- 8) Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bisher unternommen, um die SEP-Angebote des ISQ in der Lehrerausbildung, in der Lehrerfortbildung und in der Schulleiterqualifizierung verbindlich zu verankern?
- 9) Welche Maßnahmen kann sich die Landesregierung darüber hinaus vorstellen, um die SEP-Angebote des ISQ in der Lehrerausbildung, in der Lehrerfortbildung und in der Schulleiterqualifizierung verbindlich zu verankern?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie viele Unterrichtsbefragungen wurden in den drei Schuljahren 2010/11, 2011/12 und 2012/13 jeweils in Brandenburg durchgeführt? Bitte je Schuljahr aufschlüsseln nach Primarstufe, Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2.

Zu Frage 1:

Im Schuljahr 2010/2011 wurden im Rahmen des Selbstevaluationsportals (SEP) als online-Angebot<sup>FN 1</sup> des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) 280 Unterrichtsbefragungen durchgeführt, davon 61 in der Primarstufe, 67 in der Sekundarstufe 1 und 152 in der Sekundarstufe 2. Im Schuljahr 2011/2012 betrug die Anzahl der abgeschlossenen Unterrichtsbefragungen im Land Brandenburg 359, davon 76 Befragungen in der Primarstufe, 124 Befragungen in der Sekundarstufe 1 sowie 159 Befragungen in der Sekundarstufe 2. Im Schuljahr 2012/2013 sind 378 Unterrichtsbefragungen registriert worden, davon 42 Befragungen in der Primarstufe, 170 in der Sekundarstufe 1 und 166 Befragungen in der Sekundarstufe 2.

Frage 2:

Wie viele Schülerinnen und Schüler wurden in den drei Schuljahren 2010/11, 2011/12 und 2012/13 jeweils in Brandenburg befragt? Bitte je Schuljahr aufschlüsseln nach Primarstufe, Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2.

Zu Frage 2:

Im Schuljahr 2010/2011 wurden 5.832 Schülerinnen und Schüler zum Unterrichtsgeschehen befragt. 6.260 Schülerinnen und Schüler erhielten im Schuljahr 2011/2012 die Gelegenheit, ihrer Lehrkraft ein Unterrichtsfeedback zu geben. Bezogen auf das Schuljahr 2012/2013 lag die Beteiligung bei 7.497. Eine Aufschlüsselung der Beteiligung nach Schulstufen oder -formen ist in der Nutzungsstatistik zum Selbstevaluationsportal des ISQ nicht vorgesehen.

---

<sup>FN 1</sup> siehe [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de) unter „Selbstevaluationsportal“

Frage 3:

Unterstellt, alle Befragungen in einem Schuljahr sind durch verschiedene Lehrkräfte durchgeführt worden, wie viele der insgesamt beschäftigten Lehrkräfte des Landes Brandenburg haben dann in den jeweiligen Schuljahren mindestens eine Befragung durchgeführt? Bitte in absoluten Zahlen und in Prozentzahlen angeben.

Zu Frage 3:

Es wird jeweils eine bestimmte Klasse oder ein Kurs gewählt, für die oder den eine Lehrkraft die Befragung anlegt. Unterstellt, dass alle Befragungen von verschiedenen Lehrkräften durchgeführt wurden, hatten sich im Schuljahr 2010/2011 statistisch 280 Lehrkräfte beteiligt. Das entspricht bei ca. 18.452 Lehrkräften im öffentlichen Schulwesen einer Beteiligungsquote von ca. 1,5 %. Im Schuljahr 2011/2012 haben 359 Lehrkräfte von der Möglichkeit des Unterrichtsfeedbacks Gebrauch gemacht (= ca. 2,0 % von insgesamt 18.161 Lehrkräften). Bezogen auf die insgesamt 17.854 Lehrkräfte im Schuljahr 2012/2013 haben 378 Lehrkräfte eine Unterrichtsbefragung durchgeführt (= ca. 2,1 %).

Frage 4:

Wie zufrieden ist die Landesregierung mit der bisherigen Inanspruchnahme des SEP-Angebots durch die Lehrkräfte des Landes? Wie interpretiert sie die doch eher geringe Nutzung dieses Instruments zur internen Evaluation?

Zu Frage 4:

Die Nutzung von SEP und die Nützlichkeit eines Schüler-Lehrer-Feedbackverfahrens wurden den Schulen vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, von den staatlichen Schulämtern, dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) und dem ISQ wiederholt empfohlen sowie das Instrument und dessen Nutzen auf zahlreichen Veranstaltungen und Beratungen vorgestellt. Wenn trotz der Bereitstellung der Evaluationsinstrumente und Unterstützungsleistungen für die Schulen das konkrete Nutzungsverhalten der Schulen nach wie vor gering ist, mag das daran liegen, dass es verständliche Verunsicherungen beim Betreten von Neuland angesichts des erwarteten Feedback gibt. Konkrete Erfahrungen belegen, dass Befürchtungen unbegründet sind. Die Lehrkräfte, die das SEP bereits genutzt haben, können freiwillig und zugleich anonym dem ISQ eine Rückmeldung zur Handhabung geben. In diesen Rückmeldungen wird das Instrument stets positiv bewertet.

Frage 5:

Wie viele Lehrkräftebefragungen wurden in den Schuljahren 2011/12 und 2012/13 jeweils in Brandenburg unter Nutzung der Schulmanagementbausteine des ISQ durchgeführt? Wie viele Lehrkräfte wurden in den zwei Schuljahren 2011/12 und 2012/13 jeweils in Brandenburg befragt?

Zu Frage 5:

Von der Befragungsmöglichkeit zu ihrem beruflichen Handeln haben im Land Brandenburg im Schuljahr 2011/2012 vier Schulleitungen mit insgesamt 41 befragten Lehrkräften Gebrauch gemacht. Im Schuljahr 2012/2013 haben zwei Schulleitungen eine Befragung durchgeführt, an der insgesamt 28 Lehrkräfte beteiligt waren. Die Zahlen machen deutlich, dass es sich überwiegend um sehr kleine Schulen gehandelt hat (durchschnittlich 10 Lehrkräfte).

Frage 6:

Wie zufrieden ist die Landesregierung mit der bisherigen Inanspruchnahme des SEP-Angebots der Schulleitungen durch die Schulleitungen des Landes? Wie interpretiert sie die doch eher geringe Nutzung dieses Instruments zur internen Evaluation?

Zu Frage 6:

Die Inanspruchnahme der Befragungsmöglichkeit im Selbstevaluationsportal zu Aspekten des Schul-

managements durch die Schulleitungen entspricht bisher nicht den Erwartungen. Unabhängig von dem gesetzlichen Auftrag der Schulen zur internen Evaluation erscheint fraglich, ob die Nutzung des SEP für Schulleitungen, sich ein Feedback zu ihrem beruflichen Handeln einzuholen, verpflichtend ausgestaltet werden soll (dazu nachfolgend Antwort zu Frage 7). Hier bedarf es einer Herangehensweise, die die Motivation der Beteiligten stärkt.

Frage 7:

Wie beurteilt die Landesregierung den Beschluss des Landesschulbeirates, die Lehrkräfte des Landes zu verpflichten wenigstens einmal je Schuljahr in einer Klasse ein Schüler-Feedback zum Unterricht einzuholen? Beabsichtigt die Landesregierung dem Beispiel Berlins zu folgen und die Nutzung durch die Lehrkräfte verpflichtend zu machen?

Zu Frage 7:

In allen aktuellen Studien (zuletzt Hattie<sup>FN 2</sup> u.a.) wird deutlich, dass die Unterrichtsentwicklung auch ein kontinuierliches Feedback der Schülerinnen und Schüler gegenüber den Lehrkräften erfordert. Dieses Feedback kann im Regelfall auch im Rahmen des Unterrichts, in verschiedenen Formen und Verfahren stattfinden. Das SEP stellt insofern eine neue Qualität her, indem die Schülerinnen und Schüler anonym antworten können, die Lehrkraft gehalten ist, die Fragen auch für sich zu beantworten, und die schnelle technische Auswertung beide in die Lage versetzt, sich über die Ergebnisse konstruktiv zu verständigen. Die Anforderung, mit den Schülerinnen und Schülern über deren Bewertung des eigenen Unterrichts zu sprechen, ist Teil professionellen Handelns.

Einerseits ist die Absicht des Beschlusses des Landesschulbeirats, SEP verbindlicher zu nutzen, nachzuvollziehen; andererseits stellt sich die Frage, ob durch die alleinige verpflichtende Regelung die beabsichtigte Intention – Verbesserung der Unterrichtsqualität – gewährleistet werden kann. Dieser Diskussionsprozess wird gegenwärtig im MBJS geführt und wurde noch nicht abschließend entschieden. Die Regelung in Berlin<sup>FN 3</sup> hat gezeigt, dass trotz ausgesprochenen Verpflichtungsgrads bisher nur ein Teil der Lehrkräfte das SEP tatsächlich genutzt hat.

Frage 8:

Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bisher unternommen, um die SEP-Angebote des ISQ in der Lehrerausbildung, in der Lehrerfortbildung und in der Schulleiterqualifizierung verbindlich zu verankern?

Frage 9:

Welche Maßnahmen kann sich die Landesregierung darüber hinaus vorstellen, um die SEP-Angebote des ISQ in der Lehrerausbildung, in der Lehrerfortbildung und in der Schulleiterqualifizierung verbindlich zu verankern?

Zu den Fragen 8 und 9:

Im Rahmen der Modularen Qualifizierung der Schulberaterinnen und Schulberater wurden vom LISUM seit 2012 zwei Aufbau- und vier Erweiterungsmodule zu Themen der internen Evaluation, zur Unterrichtsevaluation sowie zur Nutzung des SEP angeboten. In den beiden Aufbaumodulen war das SEP mit ca. 2,5 Fortbildungsstunden ein wesentlicher Themenschwerpunkt.

---

FN 2 Lernen sichtbar machen, von John Hattie, Wolfgang Beywl, Klaus Zierer, im Schneider Verlag GmbH, überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning", vom 23. April 2013.

FN3 Mit dem Qualitätspaket 2011 für Berliner Schulen sollen Lehrer nicht nur Noten vergeben, sondern auch selber welche erhalten: die Schüler sollen anhand von Fragebogen die Leistung ihrer Lehrer einschätzen. Im Internet ging das schon länger. Bereits seit 2008 bot das Institut für Schulqualität Berlin-Brandenburg (ISQ) sein Selbstevaluationsportal online an. Freiwillig haben allerdings nur knapp sechs Prozent der Lehrkräfte in Berlin und Brandenburg diese Möglichkeit genutzt, was offensichtlich auch auf den sehr niedrigen Bekanntheitsgrad der Fragebogen zurückzuführen war. Das Berliner Qualitätspaket machte die Teilnahme zur Pflicht.

Im laufenden Schuljahr 2013/2014 finden im Rahmen der Modulare Qualifizierungsbausteine für Schulleitungen, insbesondere auch in der Fortbildungsreihe für an Schulleitung Interessierte bzw. der Qualifizierung von zukünftigen Schulvisitorinnen und Schulvisitoren, drei ganztägige Veranstaltungen zum Thema „Interne Evaluation am Beispiel des Selbstevaluationsportals“ statt. Im Fokus stehen dabei auch die Funktion, Anwendung und Auswertung der Ergebnisse der SEP-Befragung. Das LISUM bietet in Kooperation mit dem ISQ neben diesen Angeboten im Rahmen der Modulare Qualifizierung für jede Schulamtsregion einen dezentralen Fortbildungsbaustein zum Thema „Nutzung des SEP“ (sechs halbtägige Veranstaltungen) an.

Die von der Kultusministerkonferenz für die Lehrerausbildung formulierten Kompetenzen, wonach in Ausbildung befindliche Lehrkräfte Selbstevaluationsverfahren kennen und nutzen können<sup>FN 4</sup>, werden im aktuell gültigen, modular aufgebauten Hauptseminarraahmenplan für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst des Landes Brandenburg umgesetzt. Das Integrative Ausbildungsmodul „*Schulkultur gestalten*“ sieht im Kompetenzbereich „Unterrichts- und Schulentwicklung“ u.a. vor, dass die Lehramtskandidatinnen und Lehramtskandidaten Verfahren zur Selbst- und Fremdevaluation reflektieren und Instrumente zur Selbstevaluation von Schule erarbeiten. Die Einführung zur Nutzung des SEP soll für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst in der Weise gelten, dass zum Ende hin im Rahmen des eigenverantwortlichen Unterrichts einmal das SEP einzusetzen ist.

---

<sup>FN 4</sup> KMK-Beschluss vom 16.12.2004 „Standards für die Lehrerbildung, Bildungswissenschaften“